



Mal richtig abschalten - Tschüss Atomenergie!

Die Windenergie taugt einfach nicht für richtige Schlagzeilen. Die Dinger stehen irgendwo blöd auf einer Wiese herum, surren vielleicht etwas störend, aber drehen ansonsten einfach nur so vor sich her. Super-GAU im Windkraftwerk? Turbine bricht vom Mast und erschlägt Schaf! Das kann einfach niemanden erschrecken. Und sonst? Nichts! Betreiber Bauer Meier oder Zahnarzt Löwenzahn sind hoffentlich gut versichert, dann hält sich ihr finanzieller Schaden in Grenzen. Vielleicht flackert das Licht in der Nachbarschaft ein wenig – aber tausende andere Windmühlen, Solaranlagen und Bio-Gas-Anlagen sorgen still und nachhaltig weiterhin für eine sichere Stromversorgung. Total unspektakulär, diese erneuerbaren Energien!

Für wirklich richtige Schlagzeilen taugt vor allem die Atomenergie. Geht da was schief, dann trifft es nicht nur ein paar Schafe. Bereits in den 90er Jahren hat eine Studie des Öko-Instituts im Auftrag der Umweltbehörde Hamburg vorgerechnet, was bei einem Super-Gau im AKW Krümmel passiert: Nach nur wenigen Stunden erreicht eine radioaktive Wolke die Hansestadt und weit über eine Million HamburgerInnen müssten evakuiert werden. Und selbst wenn das gelingen würde: Mehrere zig-tausend Menschen würden in der Folge der hohen Radioaktivität später an Krebs sterben. Das ist der Stoff, aus dem Schlagzeilen gemacht werden!

Die Atomwirtschaft hatte sich das gut gedacht: Mit einer massiven Propaganda hat sie sich zum ungeliebten Klimaschützer aufgespielt, in einer poppigen Postkartenserie vor allem junge Menschen gefragt, „ob denn wirklich schon Schluss sein soll“. Von einer weltweiten Atom-Renaissance wurde gepredigt und dass ohne Atom eine sichere Stromversorgung in den nächsten Jahren nicht mehr gewährleistet werden könne. Laufzeitverlängerung für die Reaktoren sollte uns aus der Klimakatastrophe und Strommangel erretten!

Und dann kam Vattenfall: Zwei Jahre nach dem Brand in einem Transformator im Atomkraftwerk Krümmel, nach Falschinformationen für Behörden und Öffentlichkeit, Rauchgas in der Schaltwarte, sinkendem Wasserstand im Reaktor, Rissen in Pumpen und Ventilen, falsch eingebauten Halterungen für Sicherheitseinrichtungen und einigen hundert Millionen Euros später verkündete Vattenfall: Krümmel ist total sicher gemacht und kann wieder ans Netz. Frohe Botschaft für die Atomgemeinde, so kurz vor der Bundestagswahl.

Doch nur 15 Tage brauchte der Konzern, um am 4. Juli per erneutem Transformator-Kurzschluss und einer weiteren Notabschaltung den Ausstieg aus der Atomenergie mit aller Gewalt auf die Tagesordnung zu setzen! Nicht nur die nicht enden wollende Serie von technischen, organisatorischen und kommunikativen Pannen ist alarmierend. In größeren Teilen von Hamburg brach die Stromversorgung zusammen, Ampeln fielen aus, Krankenhäuser und große Industriebetriebe waren stundenlang ohne Strom. Als der endlich zurückkam, platzten zahlreiche Rohrleitungen der Trinkwasserversorgung und setzten ganze Straßenzüge unter Wasser. Das nennt die Atombranche Versorgungssicherheit!

Auf diese Schlagzeilen sollten wir endlich verzichten! Wir sollten nicht warten, bis aus Risiken Realität wird. Schalten sie einfach ab: Wechseln Sie zu einem Ökostromanbieter! Und machen Sie mit: Am 5. September in Berlin! Atomkraft – Nein Danke!

*Dirk Seifert ist ROBIN WOOD-Referent für Energie in Hamburg
energie@robinwood.de*

Am 5. September findet die bundesweite Großdemonstration „Mal richtig abschalten – Atomkraft Nein Danke!“ in Berlin statt. Wir würden uns freuen, wenn Sie auch dabei sind. Auch wenn Sie nicht nach Berlin kommen können, haben Sie die Möglichkeit aktiv zu werden. Unterstützen Sie unseren ONLINE-Protest. Geben Sie Ihre Stimme für den Atomausstieg und die erneuerbaren Energien: www.robinwood.de/energie/onlineprotest und informieren Sie Ihre Freunde darüber.



Herbst 2008: Proteste im Wendland gegen Atommüll-Transport